

109-4/548

~~1-24 listů~~

71 listů

list č. 16, 18, 24, 30, 34, 40, 45, 49, 52,

10, 12, 14, 43 přední

Šulc

Erscheinen der einzelnen Hefte zufällt, reicht zur Not zur Bestreitung der Regie, welche das in seiner Wohnung installierte Bureau in Anspruch nimmt. Der Hauptredakteur hat nämlich seine begabtesten Schüler, die nun alle bereits als junge Mittelschullehrer tätig sind, zur Arbeit herangezogen und honoriert sie in mancher Hinsicht aus eigenen Mitteln. Die Arbeit geht also nur darum so flott vonstatten, weil mein Mitredakteur sein schwerverdienendes und verhältnismässig geringes Honorar dem Tempo opfert. Das Werk, das einige Jahre hindurch im Entstehen begriffen ist, hat freilich auch von aussen her manche Erschütterung erfahren: Durch den Tod eines bewährten Mitarbeiters, durch das Ausscheiden eines andern, durch die Pflicht der rechtzeitigen Abgabe vor noch die Geheime Staatspolizei, welche sich auch schon einmal, wenigstens in einem Falle, nicht ohne Erfolglich einen Auftrag erteilte, war ein Unglück geschehen. Aus den beigefügten Belegen ist zu sehen, dass der Dekan der philosophischen Fakultät ein Beurlaubungsgesuch begleitend

gesagt wurde, dass kein Irrtum

rechtlichen Einwände gegen Siebenscheins Verbleiben im aktiven Dienst beständen, dass auch seine literarische Tätigkeit im tschechischen Schulwesen nicht beanstandet wird, dass aber dieses Wörterbuch durch seine naturgemässe Mission die deutsche kulturelle Sphäre berührt/ tschechische Schulen im Sudetengau / und dass auf diesem Gebiete dem freien Ermessen der deutschen Behörden überlassen ist, wer als Mitarbeiter an einem derartigen Unternehmen willkommen ist oder nicht. Es möge ein neuer Redakteur designiert werden, der seinen Ariernachweis vorzulegen habe; die fachlichen Gesichtspunkte der Wahl seien mir und dem Schulverlag überlassen. In diesem Augenblick erbitte ich, Herr Staatspräsident, Ihre Hilfe im Namen einer zehnjährigen Arbeit, im Namen ihrer wissenschaftlichen und sittlichen Werte. Weil Siebenschens Name zu Missdeutungen Anlass gibt, habe ich die Einwilligung dazu gegeben, dass das Werk von dem 31. Hefte an nur meinen Namen führt. Aber jetzt ist die ganze Arbeit in ihren Grundfesten bedroht. Wenn wir sie aus Siebenschens Händen nehmen, werden wir die I
überdies
keit und
Bänden wi
geblichen
Argumente
welche I

lichkeiten willkommen sein wird. Ich kenne hervorragende Vertreter reichsdeutscher Wissenschaft aus persönlichem und schriftlichem Verkehr seit Jahrzehnten und habe hinlänglich erfahren, dass sie die Leistung und die Wahrheit als bewertendes Prinzip über alles stellen.

Prag, 14. Mai 1940.

Universitätsprofessor

Dr. Josef Janko .

~~Präsident der Königlichen Gesellschaft
der Wissenschaften .~~

Zweigstelle der Parteiamtlichen
Prüfungskommission beim Reichs-
protektor in Böhmen und Mähren.

Prag, den 18.12.40
50/v.S.

Herrn
Oberregierungsrat Dr. G i e s
im H a u s e

Betrifft: Professor Dr. Hugo Siebenschein.

Die Zweigstelle der Parteiamtlichen Prüfungskommission befasste
sich mit der Person des Professor Dr. Hugo Siebenschein bei Ge-

es Siebenschein
kurze Stellung-

genaue Nachprüf-

saatspräsidenten-
licherseits und

Dr. Wilhelm Pfeifer
Prag
Czernin-Palais, Z. 221.

Prag, den 16.11.40

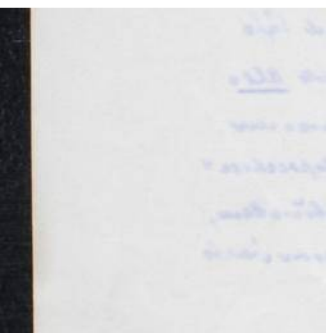
Reichsstellenleiter
Pg. Soenke
Prag

Betrifft: Beurteilung der Person Professor Dr. Hugo Siebenschein, besonders die Frage der arischen Abstammung.

Professor Hugo Siebenschein ist mir bereits seit dem Jahre 1936 aus meiner damaligen Tätigkeit in einer tschechischen Schule bekannt. S. nahm Jahre hindurch als Professor der Germanistik an der tschechischen philosophischen Fakultät die Dekanatsprüfungen in deutscher Sprache und Literatur ab und bewies - wie ich mich oft persönlich überzeugen konnte - seine jüdische Geistesrichtung durch einseitige Betonung des jüdischen Elements und völliger Ausserachtlassung deutsch-bewusster Faktoren der deutschen Literatur, der Wissenschaft und des öffentlichen Lebens. Seine Beispiele, die Art seiner Gespräche und viele besonders deutliche Bemerkungen bekundeten den ganzen Juden, wie ja auch sein Äusserliches darüber keinen Zweifel lässt. Es war damals öffentlich bekannt, dass S. Jude ist. Darüberhinaus ist es mir als Historiker bekannt und kann jederzeit nachgeprüft werden, dass S. in den Jahrbüchern (tschechisch Ročenka) der Gesellschaft für jüdische Geschichte oft Beiträge veröffentlichte. Sowohl die ausschliessliche jüdische Ausrichtung der Themen dieser Beiträge und die Art der Behandlung des Stoffes, als auch der Umstand, dass in den genannten Jahrbüchern nur Juden oder sehr jüdenfreundliche Autoren veröffentlicht wurden, lässt ohne andere Beweise auf den ganzen Juden schliessen. Auch die sonstige Zusammenarbeit S. mit jüdischen Wissenschaftlern und Publizisten Prags in den früheren Jahren ist bekannt und wenn S. letztlich seinen Bücher "Tschechisch durch Gehör und Studium" und "Německy sluchem a studiem" in der Weise umgearbeitet hat, dass^{er} die jüdischen Namen der Dialogführer in "deutsche" Namen umändern zu

schaltete, desgleichen wenn S. seine Textausgaben für den Deutsch-Unterricht an tschechischen Schulen der Republik (Schul-Verlag, Prag) gemeinsam mit dem Juden Ottokar Fischer vom tschechischen Nationaltheater ~~—~~gestaltete, dann spricht das in gleicher Weise für den angeführten Beweis, der zwar nicht absolut sicher erbracht werden kann, der aber für mich selbstverständlich ist. S. hat sofort nach den Ereignissen des März 1939 eifrig seine arische Abstammung "bewiesen" und es verstanden, bei einigen Stellen den Eindruck ehrlicher Mitarbeit eines Wissenschaftlers und Publizisten zu erwecken. Ich betrachte dies als raffinierte Umgehung der Rassenbestimmungen und kann nur verlangen, dass die Abstammungsdokumente des S. auf das genaueste geprüft werden und bei Unklarheit die jüdische Abstammung als wahrscheinlich angesehen wird.

Dr. O. Fischer



19a

19

PRÄSIDIUM DES MINISTERIUMS DES INNEREN

Siehe ich heute entgegennehmend inkomplett. Es
hat mich, nicht die noch zu verständigigen.

15/5.47.

Prag, den 26. M

G r u p p e

Nr. I 2



tehenden Schrei-

Dr. Karl Schwabe
Brünn

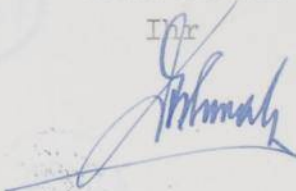
29
Brünn, den 17. Dezember 1940.

Lieber Kamerad G i e s s !

Erlauben Sie mir, dass ich Ihnen für die vorbildlich rasche Erledigung und durchschlagende Unterstützung in Angelegenheit der Kameraden Tengler und Dostal meinen aufrichtigsten Dank, nicht nur im eigenen, sondern auch im Namen der beiden Bewerber zum Ausdruck bringe.

Heil Hitler!

Ihr



A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'K. Schwabe', written over a faint circular stamp.

Prof
12/12

13. Februar 1941.

- Adjutant -

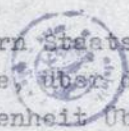
IV D - 18b

--

- 1. An Herrn
Minister J e Ź e k,
P r a g.

Sehr geehrter Herr Minister!

Im Auftrage des Herrn Staatssekretärs, SS-Gruppenführer Frank, bitte ich Sie, über die Entscheidung der Regierung in der Angelegenheit Übernahme der Vertragsbeam-



Der Reichs
in Böhmen un
Der Befehlshaber der

Zeichen: OPO

Es wird gebeten, dieses Befehl

ausst. Stulmann

St. S. W.D-18

PRÄSIDIUM DES MINISTERIUMS DES INNERN. 35

Nr. P-2801-13/2-1941.

PRAG am 19. Februar 1941.

An den Höheren SS- und Polizeiführer
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren,
Herrn Staatssekretär Karl Hermann Frank,
in P r a g .

Betrifft: Anton D o s t a l und Eduard T e n g l e r ,
Vertragsbeamte der Polizeidirektion Brünn -
Ernennung zu Polizeiräten.

Hochgeehrter Herr Staatssekretär !

Zu meinem Schreiben vom 16. Jänner 1941 gestatte
ich mir nachzutragen, dass die Regierung des Protektorates
Böhmen und Mähren mit Entscheidung vom 6. Februar 1941 Anton
D o s t a l und Eduard T e n g l e r , Vertragsbeamte des
Regierungs-Polizeidienstes bei der Polizeidirektion Brünn, zu
Polizeiräten ernannt hat.

Gleichzeitig trage ich dem Präsidium der Landes-
behörde Brünn auf, sofort das Weitere zu veranlassen.

Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung

Frank

*gu
Juli*

36

St.S. IV D 18.

Prag, den 5. März 1941.

Unter Rückerbittung mit 13 Anlagen

dem Herrn Unterstaatssekretär

unter Bezugnahme auf den Inhalt der Anlagen zur gefälligen Kenntnisaufnahme vorgelegt.

*galatun
6 41*



[Handwritten signature]

Oberregierungsrat.

*Verfügung lt. Dr. Fries:
2. d. d. l. l.
Hm 53*

5. De

39

DER STAATSEKRETAR
IM REICHSMINISTERIUM
FÜR WISSENSCHAFT, ERZIEHUNG UND
VOLKSBIIDUNG



BERLIN W. 8 ,d.24.12.40.
UNTER DEN LINDEN 69
FERNSPR. 11 00 30

Bozang!

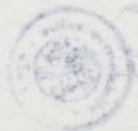
1. 12. 40

39/50

Sehr verehrter Herr Frank!

Ihrem Wunsche im Schreiben vom 5. Dezember 1940 - St.S. 617/40 - auf Förderung der Studienreisen des Dozenten Dr. Raschhofer in Prag in das Generalgouvernement und die Slowakei will ich gern entsprechen. Ich lasse Ihnen in der Anlage Ausfertigung eines offiziellen Erlasses zugehen, in dem seitens des Reichserziehungsministeriums den Reisen des Dr. Raschhofer in das Generalgouvernement zugestimmt wird. Auf Grund dieser Bescheinigung erhält Dr. Raschhofer von dem dortigen zuständigen Oberlandrat die erforderliche Einreisebewilligung in das Generalgouvernement. Den Herrn Generalgouverneur in Krakau habe ich hier von in Kenntnis gesetzt und ihm mitgeteilt, daß ich Dr. Raschhofer die Einreisegenehmigung auf Grund Ihrer Befürwortung in der Annahme seines Einverständnisses erteilt habe. Den Herrn Kurator der deutschen wissenschaftlichen Hochschulen in Prag bitte ich von dort aus zu verständigen.

Für



St. S. W D Ma

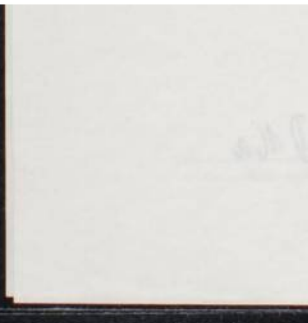
39a

BERLIN W. S.
UNTER DEN EICHEN
100



DER STAATSEKRETAR
IM REICHSMINISTERIUM
FÜR WISSENSCHAFT, ERZIEHUNG UND
VOLKSBILDUNG

Für die Reisen in die Slowakei, also ins Ausland, ist ein Sichtvermerk erforderlich, den das Auswärtige Amt grundsätzlich nur für jede Einzelreise erteilt. Ich bitte daher zu veranlassen, daß Dr. Raschhofer auf dem Dienstwege nach Maßgabe der dafür geltenden Verwaltungsbestimmungen alsbald einen Antrag auf Genehmigung einer Reise in die Slowakei an das Reichserziehungsministerium richtet, den ich dann unter Bezugnahme auf Ihre Befürwortung an das Auswärtige Amt mit der Bitte weiterleiten werde, dem Antrage



Abschrift.
=====

Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung.
Z III 2587.

Berlin W 8, den 24. Dezember 40.
Unter den Linden 69.

Ich bin damit einverstanden, daß Sie zu wissen-
schaftlichen Forschungszwecken wiederholt in das
Gebiet des Generalgouvernements einreisen.

In Vertretung
gez. Zschintzsch.

An
den Dozenten Herrn Dr. Raschofer

42

7. Januar 1941.


W.-Gruf.
St.S.3/41/617/40.

1.

7. 1. 1941

An Herrn
Staatssekretär Zschintzsch,
B e r l i n W 8,
=====
Unter den Linden 69.

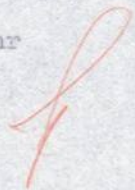
Sehr geehrter Herr Zschintzsch!

Indem ich den Eingang Ihres Schreibens vom 24.v.Mts. -
ohne Zeichen in  Förderung von Studienreisen
des Dozenten Dr. Raschhofer bestätige, danke ich Ihnen
herzlich, daß Sie meiner Bitte entsprochen haben.

Mit guten Wünschen für das neue Jahr

H e i l H i t l e r !

Ihr



43
7. Januar 1941.

St.S.IV D 16.

Einreise von Dozent Dr. Raschhofer in Prag zu wissenschaftlichen Forschungen in das Gebiet des Generalgouvernements.

ohne.

Anlg.: 1 Schriftstück.

2. I. 1941
6. I.

An den
Kurator der deutschen wissenschaftlichen
Hochschulen in Prag,
Herrn Ministerialdirektor F i s c h e r,
P r a g I,
=====
Smetanaplatz 2.



Ich bitte, das angeschlossene Schriftstück dem Dozenten Dr. Raschhofer auszuhändigen. Die Ausfertigung des Schriftstückes erfolgte auf Veranlassung des Herrn Staatssekretärs.

H e i l H i t l e r !

44

7. Januar 1941.

St.S. IV D 16.

6.1. 1941

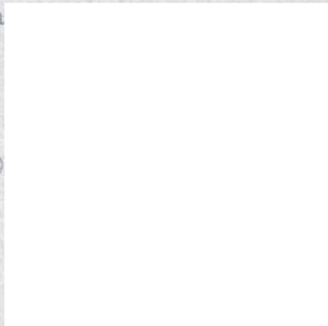
An Herrn
Professor Dr. Raschhofer,
P r a g XII,
=====
Schwerinstr.9.

Lieber Kamerad Raschhofer!

Hiermit übersende ich eine Abschrift des Schreibens, das Herr Staatssekretär Zschantzsich unter dem 24.v.Mts. - ohne Zeichen an den Herrn Staatssekretär gerichtet hat, und ferner eine Abschrift des Erlasses des Herrn Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung vom gleichen Tage - Zeichen Z III 2587 zur gefälligen Kenntnis. Auf die letztthin mit Ihnen in der einschlägigen Angelegenheit gehabte Besprechung nehme ich Bezug. Die Urschrift des Erlasses wird Ihnen auf dem Dienstwege zugehen.

H e i l H i t l e r !

Ih



4. Alsdann z.d.A.



Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren
Eing.: - 7. DEZ. 1940
Tgl. Nr.:

Der Regierungspräsident Klusig

Gauleiter e.h. $\frac{1}{4}$ -Brigadeführer
Hans K r e b s

5. Dezember 1940.

An

$\frac{1}{4}$ -Gruppenführer Karl Hermann F r a n k,
Staatssekretär

in P r a g,
Czernin-Palais.

Lieber Kamerad Frank!

Ich bitte Dich mit dem heutigen Schreiben, $\frac{1}{4}$
des $\frac{1}{4}$ -Obersturmbannführers Leo S c h u b e r t,
Regierungspräsident in Prag, zum $\frac{1}{4}$ -Standartenführer dem Reich
vorzuschlagen.

Die Begründung für meine Bitte ist wie folgt

46a



48

10. Dezember 1940.

W-Gruf.

St.S. 628/40.

10. XII. 1940

An

W-Brigadeführer Hans K... h...

- .) G.R. mit 2 Anlagen
- a) dem Herrn Unter
- b) ~~H~~-Obersturmbann
- unter Bezugnahme s

56a

Handwritten text, possibly a name or address, mostly illegible.

3. Alsdann Wv.am 6.

ichner,

Faded, illegible text, possibly a list or set of instructions.

Handwritten mark or signature.

- 2.) a) mit 2 Anlagen im Untersverfahren
- b) dem Herrn Unterssekretär im
- c) H-Oberstaatsanwalt's Büro

unter Bezugnahme auf den Inhalt der vorstehenden Ans-

St. O. 1900

An den
Herrn Staatssekretär
in Böhmen und Mähren
Persönlicher Referent
in P r a g .

Betrifft: V y s o k v

möglichen Zeitpunkt,
bereits entlassen hab

59

A b s c h r i f t !

Der Reichsprotector
in Böhmen und Mähren

Prag, den 27. November 1940

Nr.Z.Pers. I (Krohmer)

An Herrn
Oberlandrat K r o h m e r
in K l a t t a u.

P e r s ö n l i c h !

Auf Ihren eigenen Wunsch entbinde ich Sie mit sofortiger Wirkung vom Auftrag der Verwaltung des Oberlandratsamts in Pilsen. Ich ersuche, die Dienstgeschäfte alsbald Regierungsrat von Schmoller zu übergeben, den ich mit der weiteren kommissarischen Leitung des Amts beauftragt habe. Die Übergabe ersuche ich mich

In Auftra
gez.Dr.von B

rotectors
ekretärs
atssekretärs
Gruppenleiter.

Im Auftrage
gez. Dr. von Burgsdor
Beglaubigt:
Heine
Angestellte.

11/11

Hö.

61

28. November 1940.

gepases.

an Lenore Soenke,
911 zu Bromberg/
enke, Leiter
Prüfungskommis-

Dr. Hans Sigmund, Regierungsrat,
Brüx - Am Graben No. 565.

Brüx, den 22.

Büro Des
beim B
in Böhme
Eing.: 26.
Tgb. Nr.:

28/xi
Sehr geehrter Herr Staatssekretär, werter Part

Als sudetendeutscher Parteigenosse wage ich Sie mit folgender Bitte zu belästigen :


Jch habe in Erfahrung gebracht, dass die Stelle eines Oberlandrates in Pilsen frei ist bzw. in nächster Zeit besetzt werden soll. Schon seit meiner Jugend habe ich den Kampf der beiden Nationen miterlebt und kenne daher die Belange des Deutschtums in Böhmen in jeder Beziehung. Da ich weiters als

Lebenslauf.

Ich wurde am 16.8. 1891 in Mittelsteine, ehem.Kreis Neurode in Preuss.Schlesien, geboren, besuchte die Volksschule in Warnsdorf und Budweis, das Gymnasium in Budweis und Tetschen und rückte, kaum dass ich die juristische Fakultät an der Karl-Ferdinands-Universität in Prag durchlaufen und die vorgeschriebenen Staatsprüfungen abgelegt hatte, sofort bei Ausbruch des Weltkrieges ein. Nach Ausheilung meiner Verwundung kam ich am 27.5. 1918 zum K.Staatsamt für Volksernährung in Wien, von wo ich dann dem damaligen Ernährungsinspektorate in Reichenberg zugeteilt wurde. Als sich nach dem Umsturze im Oktober 1918 unter Führung des damaligen Landeshauptmannes Dr. Logdmann in Reichenberg die deutsch-böhmische Landesregierung gebildet hatte, trat ich sofort bei dieser als Beamte ein und ging mit ihr, als sie vor den tschechischen Machthabern flüchten musste, nach Wien. Von der genannten Landesregierung erhielt ich am 1.4. leitende Stelle eines Amtsdirektors der Bezirksverwaltung, späterhin Bezirksverwaltungscommission in Böhm.Leipa. Am 1.12.1928 die kommunalen Vertretungsbezirke aufgegeben. Bis ich gegen meinen Willen auf Grund des § 10 d. 125/1927 in den politischen Staatsdienst übernommen wurde. Am 1. Juli 1935 wurde ich zur Bezirksbehörde ernannt, wo ich am 1. Juli 1935 ernannt wurde. Am 1. Juli 1935 ernannt wurden bis zum 1. Juli 1935 das Präsidium der Landesbevollmächtigte Niemes der Bezirksverwaltung in Böhm.Leipa, wo ich bis zum 1. Juli 1935 war ich in den Dienst der Landesverwaltung übernommen und als

...gründen der ...
...ch als selbständiger ...
...ersetzt wurde, hatte ic
...ie Bewegung tätig zu s
...r SdP bzw. der NSDAP
...e nicht nur nach Tunli
...ndelt und sie vor den
... bewahrt habe, sondern
...ftagen des Sommers und

[Handwritten signature]



Archiv 37



69a

tungen zu verhindern.

Kamerad Dr. Sigmond hat sich daher jeder Unterstützung der Partei würdig erwiesen.

Der Ortsleiter /West/
gez. Emil Punzmann

Stempel

Nationalsozialistische
deutsche Arbeiterpartei
Ortsgruppe Niemes
Gau Sudetenland.



Nir die Richtigkeit der Abschrift:

etter

Sudeten
Vorsitzend
Bezi
Kre

sch.
Bestätigung. Rat
B

Wir bestätigen Ihnen
Ihre Tätigkeit als Rat

Vollinhaltlich
gez. Franz May



er Abschrift:

28

1/14

91

20. Dezember 1940.

St.S. IV D 7.

21. XII. 1940

1. An Herrn
 Regierungsrat Dr. Sigmond,
 B r ü x,
 =====
 Am Graben 565.

Sehr geehrter Herr Sigmond!

Im Auftrage des Herrn Staatssekretärs teile ich auf
 Ihr Schreiben vom 22.v.Mts. mit, dass die Stelle des
 Oberlandrats in Pilsen nicht frei ist, sondern ver-
 tretungsweise verwaltet wird. Der Herr Staatssekretär
 hat desungeachtet entschieden, dass geprüft werden
 solle, ob für Sie keine Verwendungsmöglichkeit im Dienst
 der Protektoratsverwaltung bestehe. Für den Fall, dass
 Sie hieran Interesse haben, bitte ich um Ihre baldge-
 fällige Rückäußerung.

H e i l H i t l e r !

la

Oberregierungsrat.

2. Wvl. am 16.1.1941 bei dem Unterzeichner.

ag, den 8. Januar 1941.

1. Vermerk
=====

Die Urschrift ist auf Grund einer mündlichen Anweisung des Herrn Staatssekretärs in den Geschäftsgang gegeben worden. Weiteres ist vom Büro des Herrn Staatssekretärs nicht zu veranlassen. Daher

2. z.d.A.

[Handwritten signature]

42a

Abschrift.

Regierungsrat Dr. Hans Sigmund
Brüx - Am Graben 565.

Brüx, den 28. Dezember 1940.

An den
Herrn Staatssekretär beim
Herrn Reichsprotector in Böhmen und Mähren
in P r a g .

Auf Ihre Eröffnung vom 20.12.1940 St.S. IV D 7 erlaube ich mir mitzuteilen, daß ich Interesse für eine Verwendung im Dienste der Protectoratsverwaltung habe. Eine diesbezügliches Ansuchen um Einstellung in den Dienst dieser Verwaltung habe ich bereits am heutigen Tage im Dienstwege an den Herrn Reichsprotector eingeschendet.

Mit Rücksicht auf mein hohes Besoldungsdienstalter (1.8.1920) und darauf, dass ich in der allernächsten Zeit zur Regierung nach Aussig kommen soll, wo man mir den Oberregierungsrat in Aussicht gestellt hat, käme eine Verwendung im Dienste der Protectoratsverwaltung für mich nur dann in Frage, wenn ich als Oberrat mit den Bezügen eines Oberregierungsrates übernommen und mir der Leiterposten einer grösseren Bezirkshauptmannschaft, oder - wenn ein solcher derzeit nicht frei ist - die Stelle eines selbständigen Abteilungsleiters bei einer Zentralbehörde, Landesbehörde usw. verliehen würde.

Ich bitte mein Ansuchen und die angestrebte Verwendung nach Tunlichkeit gütigst unterstützen zu wollen.

Heil Hitler!

H. Sigmund.



Dr. von Burgsdorff
Unterstaatssekretär

P. G.

74
Lombard

Prag, den 19. November 1940.

fr. Staatssekretär

Gestern hat bei mir vorgesprochen der Minister Havelka und hat mir folgendes mitgeteilt:

Als Gouverneur der Postsparkasse war im Einvernehmen mit uns der Sektionschef Piepek vorgesehen, Als dann der Generaldirektor der Post gestorben war, wollte die Protektoratsregierung den Sektionschef Piepek zum Generalgouverneur ernennen. In einem Telefongespräch zwischen Ministerialrat Hroch und den Minister Havelka hat Ministerialrat Hroch ersucht, mit der Ernennung noch zu warten. Daraus hat Havelka geschlossen, dass wir andere Pläne mit der Besetzung des Postens des Generaldirektors der Post haben. Er vermutet ganz richtig, dass dieser Posten mit einem deutschen Fachbeamten besetzt werden soll.

Ich habe keineswegs bestritten, dass Erwägungen in dieser Richtung angestellt werden und habe ihm gegenüber diese Erwägungen damit begründet, dass eine raschere Angleichung des Post- und Fernmeldewesens, das hier rückständig wäre, an die Verhältnisse im Altreich erfolgen müsse.

Minister Havelka hat seine schwersten fachlichen und dann auch politischen Bedenken dagegen vorgetragen. Die fachlichen Bedenken sind, dass einmal von seiner Seite und von seiten der Post bisher alles geschehen sei, um unsere Wünsche zu erfüllen und dass die Besetzung des Generaldirektorpostens mit einem Deutschen eine sehr schlechten Eindruck auf die tschechische Beamenschaft machen werde, zumal unter dieser einige Herren wären, die das Amt des Generaldirektors gut bekleiden könnte. Die Ernennung deutscher Spitzenbeamter zugleich

Ch. G. V. 82a

74a

mit der Zahlung der Ausgleichszulage an die deutschen Beamten und der Beförderungssperre für die tschechischen Beamten wirke in der Beamtenschaft ausserordentlich ungünstig. Er, Havelka, müsse befürchten, dass nicht nur die Stimmung unter den tschechischen Beamten eine starke Verschlechterung erfahren werde, die sich politisch auswirken könnte, sondern, dass auch die fachlichen Leistungen der Post zurückgingen, weil das gegenseitige Verständnis zwischen oberster Führung der Post und Gefolgschaft nicht so sein würde, wie es jetzt gewesen wäre.

Minister Havelka hat mir mitgeteilt,

es sei mir gestattet
dass eine derartige Massnahme
könnte. Der Verwaltung der
he hervorragender Beamter
sind, diesen Posten zu be-
sondern auch alle Postbedi-
hörigkeit überhaupt müsste

zu machen,
folgen haben
ert eine Rei-
befähigt
e Beamten,
Volkszuge-
derartigen

hat. Wie ich glaube, geht es auch nicht an, die
der Ernennung des Generaldirektors der Protektor
den Reihen der Reichsbeamten damit zu begründen,
sichten der Zweckmässigkeit eine rasche Anpassun-
gen Post an die Reichspost erfordern, denn auf d

des
gers

ches schädigen.

Ich bitte deshalb, es möge mir gestattet werden,
den Generalpostdirektor auf Grund eines Antrages der Protek-
toratsregierung aus den Reihen der tschechischen Fachbeamten
zu ernennen.



80

Beamten erblicken könne.

c.) In seinem an den Herrn Reichsprotector gerichteten Schreiben vom 10.9.1940 legte der Herr Reichspostminister seinen Standpunkt in der Angelegenheit noch einmal in gleichem Sinne dar. Der Herr Reichsprotector hat sich in seinem Antwortschreiben vom 4. Oktober 1940 mit der Besetzung des Postens des Generaldirektors durch einen deutschen Fachbeamten grundsätzlich einverstanden erklärt. Dieser Beamte müsse jedoch unter Ausscheiden aus dem Reichsdienst Protektoratsbeamter werden. Es dürften keinesfalls hierdurch die Rechte und Befugnisse des Reichsprotectors beeinträchtigt werden. Hinsichtlich der Durchführung halte er jedoch eine Hinausschiebung dieser Maßnahmen um einige Monate für richtig.

d.) Wie ich in Erfahrung gebracht habe, ist der Herr Präsident Dr. H ä c h a vor einigen Tagen beim Herrn Reichsprotector erschienen und hat dort gegen die Besetzung des Postens mit einem deutschen Reichsbeamten Einspruch erhoben. Im gleichen Sinne hat der Verkehrsminister Dr. H a v e l k a beim Herrn Staatssekretär vorgesprochen.

Abgesehen davon

3.) ~~Es ist zu betonen~~, daß die Bestellung eines verantwortlichen Leiters der Protektoratspost schon deshalb sehr dringlich ist, weil im gegenwärtigen Zeitpunkt die wehrpolitischen Aufgaben der Post dies erfordern, zwingen hierzu auch die bevorstehenden Verhandlungen über eine Neuorganisation der Organisation der Protektoratspost im Zusammenhang mit den Neuorganisation der Protektoratsbahn. Gerade diese letztere Frage ist ohne entscheidende Einflußnahme eines verantwortlichen Leiters der Protektoratspost kaum restlos im Sinne der notwendigen Entwicklung lösbar.

Abschrift.

82

Rpr. 1846/40
Kanzlei des Staatspräsidenten
Minister Dr. J. Havelka.

Prag, den 2. Dezember 1940.

D 6185/4

Sehr geehrt

gestatten S
der Stelle
welche ich

als auf die Angelegen
er Protektoratspost zu
aufmerksam gemacht ha
mit dem Herrn Reichsprotector gespro-

betonen, einen wie grossen Wert ich da-
Protektoratspost ein tschechischer Be-
Entscheidung müste die tschechischen
s aussch seitens der Reichsstellen wie-
enst bisher unter den schwierigsten
ersehen haben, sehr schmerzlich berüh-

22a

- 2 -

seiner gütigen Erwägung anheimzustellen.

Ich bemerke hierbei, dass ich dieser Lösung auch gegenüber dem Herrn Reichspostminister Dr. Ohnesorge Erwähnung getan habe und dass in dem gleichen Sinne auch der Herr Gesandte Chvalkoský - wie er mir versprochen hat - mit dem Herrn Reichsminister Dr. Lammers sprechen wird.

Mit dem besten Danke für Ihr freundliches Entgegenkommen und mit dem Ausdrucke vorzüglichster Hochachtung

Ihr ergebener

gez. Havelka.

Herrn Gesandten Dr. H.H. Völckers,

Kabinettschef des Herrn Reichsprotectors
in Böhmen und Mähren,

P r a g .

=====

41024



83

10. Dezember 1940.

W-Gruf.
St.S. 625/40.

1. An

Herrn Reichspostminister
Dr. Ing. Ohnesorge,
Berlin W 66,

18 DEC 1940	18887
Postamt	

Leipzigerstr. 15.

Sehr verehrter Herr Reichsminister!

Eingangs möchte ich meiner Hoffnung Ausdruck geben, dass der Aufenthalt im Protektorat Ihre Erwartungen erfüllt und Ihnen einen Überblick über die Sie interessierenden Fragen verschafft hat.

Für die wertvolle Sammlung, die Sie mir liebenswürdigerweise durch Herrn Ministerialrat Dr. Hroch haben überreichen lassen, darf ich mich hiermit herzlich bedanken. Sie haben mir eine grosse Freude gemacht!

Ich möchte Ihre Aufmerksamkeit noch auf den in Abschrift angeschlossenen Brief des Ministers Havelka lenken. Havelka kann es, trotz der klaren Direktive, die Sie ihm gegeben haben, offenbar nicht unterlassen, auf den ihm geeignet erscheinenden Wegen zu

Handwritten signature/initials in blue ink.

Handwritten signature/initials in blue ink.